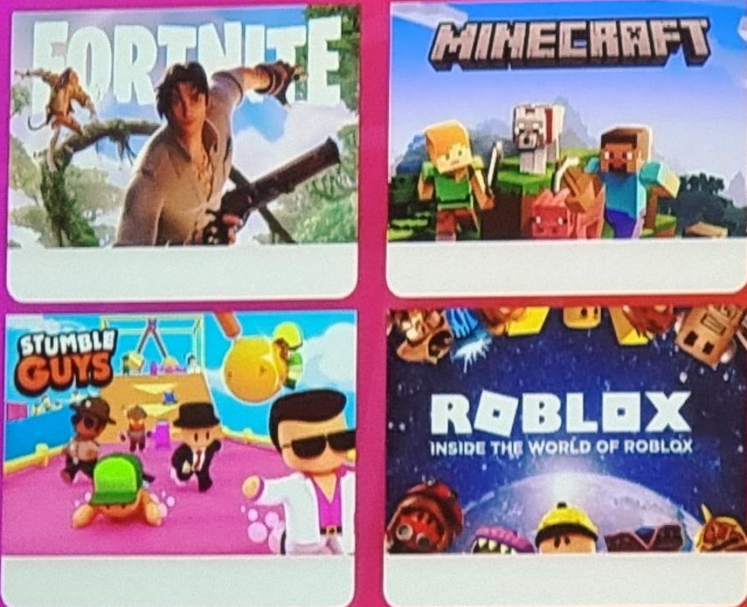



# Infoveranstaltung Mecodia

## “Internet – aber sicher“



### Digitale Spiele

- Gerade Multiplayer-Spiele verleiten zum Weiterspielen, haben oft kein natürliches Ende
- Benachrichtigung
  - Freund:innen sind aktiv
  - Besonderheiten im Spiel (Energie voll, Gegenstände verfügbar)
- Kontakt mit Fremden



### Umgehen mit Altersfreigaben

- USK prüft Spiele (und Apps) inhaltlich
- Spieleratgeber NRW bietet ausführliche Tests



## Kontakt mit Fremden

- Unbekannte Online-Kontakte sind für manche Kinder ein normaler Teil der Nutzung von Social Media oder von Online-Spielen
- Gründe für Online-Kontakt mit Fremden?
  - Gemeinsame Interessen
  - Suche nach jemandem zum Reden
  - Kontaktfreudigkeit/Freund:innen finden
  - Suche nach Anerkennung
  - Keine schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit
- Einige Plattformen ergreifen Maßnahmen
  - Bsp. TikTok: Keine Direktnachrichten mehr von Fremden an Nutzer:innen unter 16 Jahren



## Tricks der Cybergroomer

Cybergrooming = engl. für „striegeln“, sinngemäß virtuelle Anbahnung

- Meist Erwachsene oder ältere Jugendliche, die eine gefälschte Identität nutzen
- Nehmen unauffällig Kontakt auf, sprechen meist erst über belanglose Themen
- Machen Komplimente und suchen Schwachpunkte bei Opfern, die gezielt ausgenutzt werden, wie bspw. ein schwaches Selbstbewusstsein > Nutzen damit Bedürfnis von Kindern und Jugendlichen nach Anerkennung aus

„Du bist in dem Spiel ja richtig gut.“

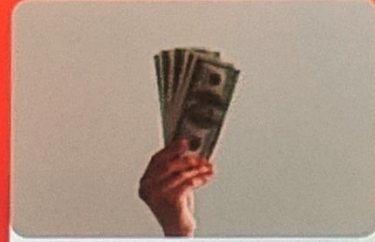
„Du siehst auf deinem Profilbild aber süß aus.“



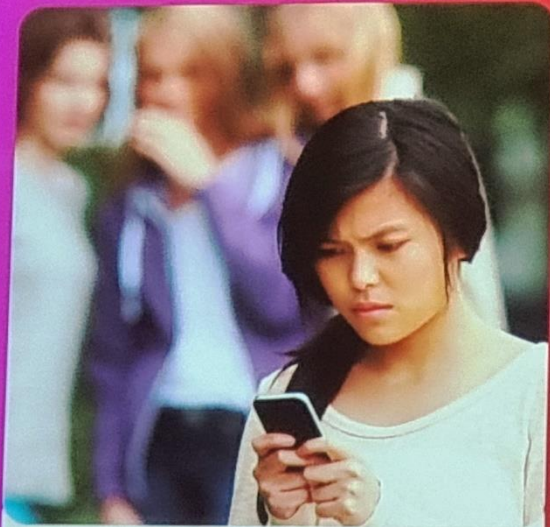
- Schnelles Wechseln aus öffentlichem Raum in privaten (z. B. vom Online-Spiel zu WhatsApp)
- Wünscht Geheimhaltung („Erzähl bitte niemandem von uns!“)



- Es werden viele Fragen gestellt aber wenige Antworten gegeben
  - nach persönlichen Infos, (intimen) Bildern oder Videos fragt



- Es werden Versprechungen gemacht (Modelkarriere, Geld, ...)



Cybergrooming

## Unsere Tipps für Eltern

- Über Gefahren und richtiges Verhalten aufklären
- Verständnis zeigen: Kinder und Jugendliche finden Freundschaften heutzutage auch online. Nicht jeder Onlinekontakt ist gefährlich, bei jedem gilt aber trotzdem Vorsicht.
  - Worst Case: Kind hält Online-Kontakt vor Eltern geheim, weil es das Gefühl hat, dass Eltern ablehnend reagieren.

**JUGEND**  
SCHUTZ.NET



**Hilfe-Telefon  
Sexueller Missbrauch**

Anrufen - auch im Zweifelsfall  
**0800 22 55 530**



Elterntelefon

**0800  
1110550**

unterstützt durch die  
Deutsche Telekom

Nummer gegen Kummer

internet-  
**beschwerdestelle.de**

## Was tun, wenn etwas schief gegangen ist?

- Beweise sichern
- Bei Plattformen melden
- Sich Hilfe holen bei
  - Polizei
  - Hilfetelefon Sexueller Missbrauch
  - Nummer gegen Kummer
  - Beschwerdestellen wie jugendschutz.net oder internetbeschwerdestelle.de

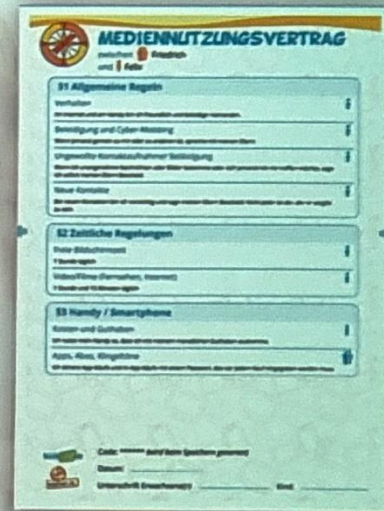


- Wie stelle ich Regeln auf und was kann ich meinem Kind erlauben?
- Wie wachsen Regeln mit dem Kind mit?
- Wie schaffe ich Akzeptanz für die Regeln?

# Mediennutzungsvertrag.de

- Inspirationsquelle: Zu welchen Themenbereichen rund um Medien und Regeln kann ich mir Gedanken machen?
- Baukastenprinzip: Nutzungs-Zeiten, Kommunikation, App-Downloads, ...

→ Wichtige Botschaft: Vorschläge sind nicht nur Regeln für Kinder, sondern es geht um den Umgang mit Medien für die ganze Familie. Doch welche Rolle haben Eltern?



§1 Allgemeine Regeln	
Verhalten gegenüber anderen Im Internet und am Handy bin ich freundlich und beleidige niemanden.	1
Beleidigung, Hass und Cyber-Mobbing Wenn jemand gemein zu mir oder zu anderen ist, spreche mit meinen Eltern.	1
Ungewollte Kontaktaufnahme/Belästigung Wenn ich unangenehme Nachrichten oder Bilder bekomme oder sich jemand mit mir treffen möchte, sage ich sofort meinen Eltern Bescheid.	1
Bildschirmfreie Zeiten Ich achte mit darauf, dass ich die vereinbarten Bildschirmzeiten einhalte.	1
Kindern vertrauen Ich vertraue meinem Kind, dass es sich an die vereinbarten Regeln hält und kontrolliere es nicht heimlich.	2
Vorbildfunktion der Eltern Ich achte auf mein eigenes Medienverhalten und bin ein gutes Vorbild für mein Kind.	2

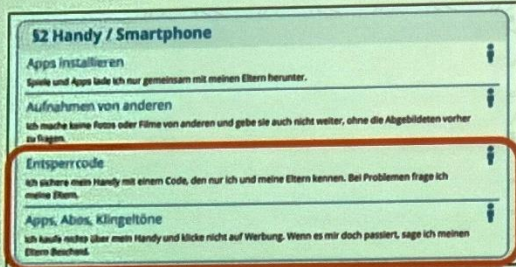
Verantwortungsbewusstsein

- Gute Regeln beziehen die Eltern mit ein
  - Zeigt Wertschätzung dem Kind gegenüber
  - Schafft Akzeptanz
- Medienerziehung beginnt beim eigenen Verhalten
  - „Mein Handeln ist wichtiger als meine Worte.“



Kinder beobachten uns genau. Daher: **Selbst Vorbild sein!**



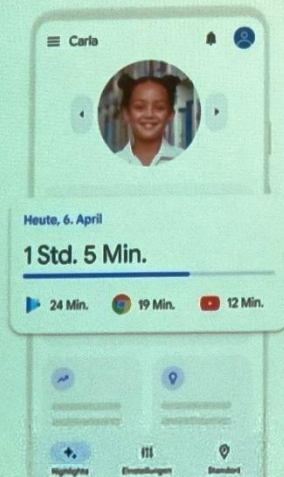
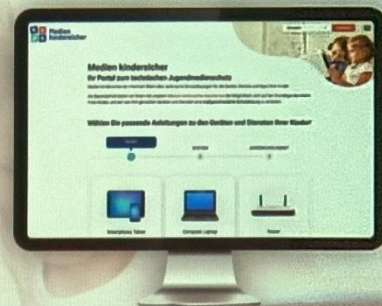


Technische Sicherheit

- Regeln zu Technik geben Anlass zu Gesprächen
  - Umgang mit Daten von anderen (Bildrechte)
  - Was ist ein sicheres Passwort?
- Nicht nur bei technischen Themen: Eltern müssen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen

## medien-kindersicher.de

- Technische Schutzlösungen für Geräte, Dienste und Apps Ihrer Kinder
- Einstellungen Schritt für Schritt erklärt
- Personalisierte Einstellungen mit dem Assistenten



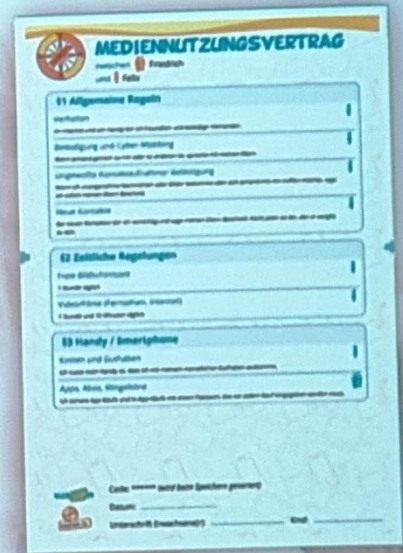
Google Family Link

## Kinderschutzsoftware am Smartphone und Tablet

- Android: Google Family Link
- iPhone: Apple Bildschirmzeit
- Einstellungen gibt es unter anderem für Nutzungszeiten, Apps und Downloads, Ausgaben, ...
- **Wichtig:** Kinderschutzsoftware ist nur ein kleiner Schraubenschlüssel im Werkzeugkasten der Medienerziehung. Daher nur zusätzlich, nicht ausschließlich.

## Stolperfallen bei Regeln vermeiden

- Ganzheitlicher Blick
  - Nicht in Details verzetteln: Bildschirmzeiten statt nur einzelne Geräte
- Sinnvolle Einheiten der Zeitbegrenzung
  - Eine Spielrunde statt „Noch 30min!“
- Kontext finden
  - Allein oder mit Freunden?
  - Kreative/Aktive oder passive Nutzung?



## Regeln müssen mitwachsen

- (Medien-)Kompetenz funktioniert nur mit Übung  
→ d. h. Fehler werden vorkommen und müssen auch passieren dürfen!
- Nach Alter und Erfahrungen, schrittweise heranzuführen
  - Mehr erlauben ist einfacher als wieder wegnehmen



### Begleitet

- Ausprobieren an Geräten der Eltern
- Gemeinsam spielen, Nachrichten verschicken, etc.



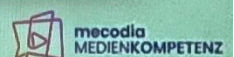
### Unterstützt

- Eigene Geräte (z. B. Smartphone)
- Absprache mit Eltern, Einstellungen gemeinsam
- Geld-Ausgaben (z. B. für Apps) nach Eltern-Freigabe



### Eigenverantwortlich

- Eigene Geräte
- Selbstständige Nutzung
- Eigenes Budget für Spiele, In-App-Käufe, ... durch Guthabekarte



### 53 Zeitliche Regelungen

Freie Bildschirmzeit	1
30 Minuten täglich	
Video/Filme (Fernsehen, DVD/Blu-ray, Internet)	1
30 Minuten täglich	
Spielen am Bildschirm (Handy, Konsole, Tablet, Computer)	1
30 Minuten täglich	

Bewusstes Nutzungs-Verhalten

### Starre Regeln zu Zeiten haben Vor- und Nachteile

- Sind einfach zu erklären
- Lässt sich von Eltern leicht „messen“
- Kann durch (Zeit-)Einstellungen in Jugendschutzsoftware gestützt werden
- Wächst mit, z. B. als Wochenbudget für ältere Kinder
- **Aber:** Kann zu Stress führen (Zeit vs. Spielrunde) → Zeit ist nicht für alles die passende Einheit der Begrenzung



### 54 Sonstiges

Video/Filme (Fernsehen, Tablet, etc.)	1
Ich darf täglich zwei Folgen meiner Lieblingsserien sowie den Sandmann schauen.	
Hörspiel am Tablet	1
Ich darf täglich ein Hörspiel hören.	
Familienzeit	2
Während Frühstück, Mittag- und Abendessen ist Familienzeit. Der Fernseher ist ausgeschaltet und die Smartphones im Smartphonekorb. Zwischen Abendessen und Zähneputzen ist auch Familienzeit.	

Bewusstes Nutzungs-Verhalten

### Flexible Zeitregelungen können helfen

- Zeigt Wertschätzung für Interessen des Kindes
- Ist für das Kind leichter messbar
  - Zeit wird während Nutzung meist vergessen, Ende einer Folge oder Spielrunde ist klarer erkennbar
  - Erleichtert es dem Kind Selbstkontrolle zu lernen
- Gemeinsame Ereignisse (Abendessen, Ausflüge etc.) als medienfreie Familienzeit zeigt Verantwortung für alle



### Tipps-Sammlung

- Elternratgeber nutzen
  - In-App-Käufe
  - Service-Rufnummern
  - Drittanbietersperre
- „Am Ball bleiben“ und Infoangebote nutzen
  - [medien-kindersicher.de](http://medien-kindersicher.de)
  - [handysektor.de](http://handysektor.de)
  - [klicksafe.de](http://klicksafe.de)

